

Antrag 67/II/2021**FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Corona-Impfstoffe global zugänglich machen und Impfstoffspenden ermöglichen**

1 Trotz fortschreitender Dauer der Pandemie existiert noch
 2 immer dramatische Verteilungsungleichheit keine ausrei-
 3 chende Versorgung mit Impfstoffen gegen das Coronavi-
 4 rus in weiten Teilen der Welt. Insbesondere in Afrika wird
 5 ein Großteil der Länder das Ziel der WHO bis Jahresende
 6 40% der Bevölkerung zu impfen, verpassen. Bestehende
 7 Versorgungsengpässe im globalen Süden werden durch
 8 das aktuelle Regelungsregime nicht gelöst. Gleichzeitig
 9 besteht in Deutschland und in vielen Industrieländern in-
 10 zwischen aufgrund der nur noch langsam voranschreiten-
 11 den Impfkampagne ein Überangebot an Impfstoff.
 12 Aktuelle Lieferverträge erlauben eine Spende oder Wei-
 13 terverkauf von ungenutzten Impfstoffdosen nur mit Zu-
 14 stimmung des jeweiligen Herstellers.
 15 Neben des fehlenden Impfstoffes tragen auch strukturel-
 16 le Faktoren wie Impfskepsis, schlecht ausgestattete lokale
 17 Gesundheitssysteme, sowie Logistikfaktoren wie Kühlket-
 18 te, Lagerung und Transport dazu bei, dass die Impfkampa-
 19 gnen viele Länder nur schleppend vorankommen.

20
 21 Deutschland soll sich vor diesem Hintergrund für eine
 22 nachhaltige, gerechte, globale Versorgung mit Impfstof-
 23 fen stark machen.

Wir fordern deshalb:

- 26 • Die nachhaltige, gerechte globale Versorgung mit
 27 Impfstoffen sollte ein zentrales außen- und gesund-
 28 heitspolitisches Thema der neuen Bundesregierung
 29 sein.
- 30 • Gerechte globale Impfstoffversorgung sollte im
 31 Zentrum der deutschen G7 Präsidentschaft 2022 ste-
 32 hen mit konkreten Finanzierungs- und Spenden-
 33 neuzusagen der 7 reichsten Industrieländer.
- 34 • Weitere Stärkung des multilateralen Ansatzes mit
 35 dem ACT-Accelerator (ACT-A) und der Impfstoffsäule
 36 COVAX im Zentrum. Die neue Bundesregierung soll-
 37 te eine ausreichende Finanzierung des ACT-A auch
 38 2022 sicherstellen und darauf einwirken, dass al-
 39 le Industrieländer ihren gerechten Finanzierungsan-
 40 teil für ACT-A beisteuern.
- 41 • Bessere Förderung relevanter WHO-Initiativen (CO-
 42 VAX, COVID-19 Technology Access Pool, etc.)
- 43 • Unterstützung der WTO-Initiative zur Aussetzung
 44 des Patentschutzes durch die Bundesregierung
- 45 • Das gezielte Schaffen von Anreizen für die Auslizen-
 46 zierung durch die Impfstoffhersteller an Hersteller
 47 im globalen Süden.

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

**In Bestätigung unserer Beschlusslage fordern wir, alle
 Impfstoffe global zugänglich zu machen und auch tat-
 sächlich zu verteilen.**

Trotz fortschreitender Dauer der Pandemie existiert noch
 immer dramatische Verteilungsungleichheit keine ausrei-
 chende Versorgung mit Impfstoffen gegen das Coronavi-
 rus in weiten Teilen der Welt. Insbesondere in Afrika wird
 ein Großteil der Länder das Ziel der WHO bis Jahresende
 40% der Bevölkerung zu impfen, verpassen. Bestehende
 Versorgungsengpässe im globalen Süden werden durch
 das aktuelle Regelungsregime nicht gelöst. Gleichzeitig
 besteht in Deutschland und in vielen Industrieländern in-
 zwischen aufgrund der nur noch langsam voranschreiten-
 den Impfkampagne ein Überangebot an Impfstoff.

Aktuelle Lieferverträge erlauben eine Spende oder Wei-
 terverkauf von ungenutzten Impfstoffdosen nur mit Zu-
 stimmung des jeweiligen Herstellers.

Neben des fehlenden Impfstoffes tragen auch strukturel-
 le Faktoren wie Impfskepsis, schlecht ausgestattete lokale
 Gesundheitssysteme, sowie Logistikfaktoren wie Kühlket-
 te, Lagerung und Transport dazu bei, dass die Impfkampa-
 gnen viele Länder nur schleppend vorankommen.

Deutschland soll sich vor diesem Hintergrund für eine
 nachhaltige, gerechte, globale Versorgung mit Impfstof-
 fen stark machen.

**Zur Erreichung dieses Zieles sollen folgende Maßnahmen
getroffen werden:**

- Die nachhaltige, gerechte globale Versorgung mit
 Impfstoffen sollte ein zentrales außen- und gesund-
 heitspolitisches Thema der neuen Bundesregierung
 sein.
- Gerechte globale Impfstoffversorgung sollte im
 Zentrum der deutschen G7 Präsidentschaft 2022 ste-
 hen mit konkreten Finanzierungs- und Spenden-
 neuzusagen der 7 reichsten Industrieländer.
- Weitere Stärkung des multilateralen Ansatzes mit
 dem ACT-Accelerator (ACT-A) und der Impfstoffsäule
 COVAX im Zentrum. Die neue Bundesregierung soll-
 te eine ausreichende Finanzierung des ACT-A auch
 2022 sicherstellen und darauf einwirken, dass al-
 le Industrieländer ihren gerechten Finanzierungsan-
 teil für ACT-A beisteuern.
- Bessere Förderung relevanter WHO-Initiativen (CO-

- 48 • Finanzielle und technische Unterstützung im Auf-
49 bau von Impfstoffproduktionskapazitäten insbe-
50 sondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, in
51 enger Koordination mit der WHO und regionalen In-
52 itativen (etwa Africa CDC, PAHO, etc), um Abhänge-
53 keiten von Impfstoffimporten langfristig aufzulö-
54 sen. etc.
- 55 • Deutschland sollte sich dafür stark machen, dass
56 Impfstoffe auch besonders vulnerable Bevölke-
57 rungsgruppen erreichen, etwa in Konfliktregionen
58 oder Menschen auf der Flucht. Hierfür sollte insbe-
59 sondere die humanitäre Reserve (Buffer) von COVAX
60 weiter unterstützt werden.

61

62 Deutschland soll die folgenden Maßnahmen ergreifen
63 um Spenden von überschüssigen Impfstoffen zu vereinfach-
64 en:

- 65 • Klares Bekenntnis zur unentgeltlichen Abgabe aller
66 überschüssiger Dosen ohne regionale Vorfestle-
67 gung an COVAX als zentrale multilaterale Plattform,
68 auch 2022 und darüber hinaus.
- 69 • Klärung aller rechtlichen Aspekte, insbesondere von
70 Haftungsfragen für bereits bestehende Lieferverträge
71 und ausgelieferte Impfstoffe
- 72 • Im EU-Verband darauf hinwirken, dass die neu-
73 en Generationen von Lieferverträge Möglichkeiten
74 enthalten, Impfstoffe ohne Herstellervorbehalt an
75 Drittstaaten in Not zu spenden.
- 76 • Neue Lieferverträge am tatsächlichen europäischen
77 Bedarf ausrichten, um eine Überversorgung von
78 Impfstoffen zu vermeiden.
- 79 • Im EU-Verband darauf einwirken, dass die Hersteller
80 größere Flexibilität betreffend der Abwicklung von
81 Impfstoffspenden aus bestehenden Verträgen zei-
82 gen.
- 83 • Mehr Transparenz in den Verhandlungen über Impfstoff-
84 lieferverträge.
- 85 • Schaffung eines geordneten Verfahrens für die
86 Rückgabe ungenutzter Impfstoffe und Einrichtung
87 einer zentralen Sammelstelle.
- 88 • Bessere Koordination von Impfstoffabgaben im
89 Kreis aller Geber, um eine gleichmäßige Verteilung
90 von Impfstoffspenden zu garantieren und Überversor-
91 gung einzelner Länder oder Regionen vorzubeu-
92 gen.
- 93 • Unterstützung von Maßnahmen und Projekten, im
94 Bereich Impfskepsis, ebenso wie Unterstützung von
95 Ländern in den Umsetzungen der jeweiligen nation-
96 alen Impfkampagnen, damit verfügbar gemachter
97 Impfstoff auch effizient genutzt werden kann.

98

99

100 **Begründung**

VAX, COVID-19 Technology Access Pool, etc.)

- Unterstützung der WTO-Initiative zur Aussetzung des Patentschutzes durch die Bundesregierung
- Das gezielte Schaffen von Anreizen für die Auslizenzierung durch die Impfstoffhersteller an Hersteller im globalen Süden.
- Finanzielle und technische Unterstützung im Aufbau von Impfstoffproduktionskapazitäten insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, in enger Koordination mit der WHO und regionalen Initiativen (etwa Africa CDC, PAHO, etc), um Abhängigkeiten von Impfstoffimporten langfristig aufzulösen. etc.
- Deutschland sollte sich dafür stark machen, dass Impfstoffe auch besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen erreichen, etwa in Konfliktregionen oder Menschen auf der Flucht. Hierfür sollte insbesondere die humanitäre Reserve (Buffer) von COVAX weiter unterstützt werden.

Deutschland soll die folgenden Maßnahmen ergreifen um Spenden von überschüssigen Impfstoffen zu vereinfachen:

- Klares Bekenntnis zur unentgeltlichen Abgabe aller überschüssiger Dosen ohne regionale Vorfestlegung an COVAX als zentrale multilaterale Plattform, auch 2022 und darüber hinaus.
- **Möglichst weitgehende** Klärung aller rechtlichen Aspekte, insbesondere von Haftungsfragen für bereits bestehende Lieferverträge und ausgelieferte Impfstoffe
- Im EU-Verband darauf hinwirken, dass die neuen Generationen von Lieferverträge Möglichkeiten enthalten, Impfstoffe ohne Herstellervorbehalt an Drittstaaten in Not zu spenden.
- Neue Lieferverträge am tatsächlichen europäischen Bedarf ausrichten, um eine Überversorgung von Impfstoffen zu vermeiden.
- Im EU-Verband darauf einwirken, dass die Hersteller größere Flexibilität betreffend der Abwicklung von Impfstoffspenden aus bestehenden Verträgen zeigen.
- Mehr Transparenz in den Verhandlungen über Impfstofflieferverträge.
- Schaffung eines geordneten Verfahrens für die Rückgabe ungenutzter Impfstoffe und Einrichtung einer zentralen Sammelstelle.
- Bessere Koordination von Impfstoffabgaben im Kreis aller Geber, um eine gleichmäßige Verteilung von Impfstoffspenden zu garantieren und Überversorgung einzelner Länder oder Regionen vorzubeugen.
- Unterstützung von Maßnahmen und Projekten, im

101 Ziel der WHO ist es, bis Mitte 2022 70% der Weltbevöl-
102 kerung vollständig gegen Covid-19 zu immunisieren. Da-
103 für ist die Verimpfung von mindestens 11 Mrd. Dosen not-
104 wendig. Stand Mitte Oktober wurden erst 6,8 Mrd. Dosen
105 verimpft, der Großteil davon in Industrieländern. Dieses
106 Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn eine nachhal-
107 tige, gerechte, globale Verteilung von Impfstoffen sicher-
108 gestellt wird - durch die Abgabe überschüssiger Dosen, die
109 Ausweitung von weltweiten Produktionskapazitäten und
110 durch finanzielle und politische Unterstützung der globa-
111 len Gesundheitsarchitektur.

Bereich Impfskepsis, ebenso wie Unterstützung von
Ländern in den Umsetzungen der jeweiligen natio-
nalen Impfkampagnen, damit verfügbar gemachter
Impfstoff auch effizient genutzt werden kann.